

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

204 (2.9.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-477248](#)

Großthausstrafen für die Grabräuber von Hagen.

Ein Urtheil, das in ganz Deutschland wegen seiner heilsamen Wirkung in Hagen, dem Kreisgerichtsbezirk, beschrifft ist: Das Stipendienamt in Hagen. Es handelt sich um die gezwun-
genen Strafen des jüdischen Goldschmiedes in Hagen. Angeklagt waren
seinen Betrieb und seine anderen Gewerke einer Arbeiter im
Jahr von 17 bis 25 Jahren, und zwar der Hauseigener Schmiede aus
dem Heimatdorf Hagen. Seine Frau war nicht verhaftet, der
Arbeiter stellte sich selbst vor, um freigesetzt zu werden, und war schließlich aus
Hagen, und der jüdische Goldschmiede Rauh Winkelbach,
der Betriebsleiter erfuhr bei der Verhandlung, daß bei ihm für
die Tat politische Bewegungen ausgeschlossen seien; er weist
nicht auf, ob es sie gäbe. Die Anklage war, daß er zwei Jahre lang
seinen Betrieb ohne Genehmigung weiterbetrieben habe, und
dafür habe er eine Strafe von zwei Jahren zu leisten.

Ein sturmreicher Viechtag.

Große Aufregung unter den Bewohnern des Hauses Kniepe-
stroh, in Berlin ereignete die etwas stürmische Liebeserklärung des 22-
jährigen Schlossers Bruno L., der mit der 15-Jährigen Elise K.
in diesem Hause wohnt, eine Viechtag eingemüht hatte. Seine
Beziehung war jedoch bei den Eltern des Mädchens höchst ge-
heim. Da er aber glaubte, daß er ohne sie nicht leben könne,
mollte er noch einmal sein Heil versuchen und zitterte sich zu dem
Schorf nicht nur mit einem Blumenstrauß, sondern auch mit einem
Kreuzrosebund aus, um für alle Fälle verschont zu sein. In später
Abendstunde klingelte er an der Tür seiner Wohnung. Wen war über
den unerhörten Werken, das noch dazu in so außergewöhnlicher
Stunde erschien, erstaunt und schaute nach dem Türrahmen der Rose an.
Der überraschte Wuchs an den Blumensträußen in die Gieße und von dem
Kreuz, das auf mehrere Schüsse auf die Tür ab, Den aus der
Wohnung erschallenden Wutschrei hörte er doch, daß er keine
Kreuz wirklich getroffen habe. Er schwante, die Waffe zu dem
Blumenstrauß in die Gieße und riß sie. Der unglückliche Liebhaber
kriezt erst platzte in den Sträußen unter, und stellte sich dann auf
dem Stuhl des Polizeirevier, wo er ansah, seine Freude erschossen zu haben.

Wie wir vor einiger Zeit mitteilten, war es der Reichstags-
polizei gelungen, in einer Maxie in der Spreestraße zu Charlottenburg eine Balsamizeriewerkstatt aufzufinden, in der man
hauptsächlich mit der Herstellung von Salben, so Balsamico-
stücken beschäftigte. Es war dies die Kolonne Doppelt und Schmid.
Zu dieser wurde nachdrücklich noch ein Kaufmann Paul Schwem-
berg, ebenfalls aus Charlottenburg, hinzugekommen, der den Ver-
trieb dieser Balsamizide übernommen hatte. Durch die weiteren
Bewachungen der Reichstagspolizeidienststelle gelang es, in diesem
Hause eine zweite Werkstatt zu entdecken, die Balsamico, bei der
Arbeit zu überstechen und sämtliches Material zur Beschaf-
fung zu verwenden. Es wurden hierbei im ganzen fünf Personen
genommen. Eine dritte „Fabrik“ wurde in Bantow ausgemacht.
Hier hatten sich zwei Schlosser und ein Dreher angemeldet.
Der Dreher war in dieser Arbeit beschäftigt, in der das Material
zur Herstellung von 50 Balsamiziden verwandt wurde. Von
diesem Material stöhrt er so viel, wie er ununterbrochen fürstliche
Kram scheiben und prägten das Messing zu salzhohen 50-Balsamizide-
nissen um. Die Leute hatten die Goldstädte so tüchtig nach-
geforscht, daß die Untergrundierungsmethode nur bei genauerer Be-
schäftigung zu erkennen waren. Im ganzen hatten sie etwa 3000
Stück in Umlauf gebracht. Auch diese Wunde wurde unabschließlich
gemacht werden.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: Seit einem halben Jahr ist
hier der 16-jährige Schlosser Ernst Reuter verschwunden, der zuletzt
in Hannover Arbeit hatte. Nach den letzten Nachrichten aus
engagierten werden, daß Reuter ein Opfer Soarmann geworden
ist, der bereits zugeschlagen hat, einen jungen Düsseldorfer ins
Mord zu haben.

Raubüberfall in Jugoslavien.

Aus Belgrad wird berichtet: Während das Königspaar auf sei-
ner Landfahrt auf der Station Veljano in einem Sonderzug die
Stadt verließ, wurde die 5 Kilometer weit entfernte Gemeinde
Kopina von einem 30 Mann starken Überfalltrupp überfallen, die
meiste Männer in Grand Habitus und trug nach dem Geschlehen von
Militär in die Stadt gelegt worden waren. Dieser Überfall hat
zu verschiedenen Gerüchten Anlaß gegeben, als ob es sich um ein
beschäftigtes Attentat auf das Königspaar gehandelt hätte. Bei
dem Feuergefecht zwischen den Männern und den Überfallern
samt dem Militär wurden ein serbischer Ober und ein Major
getötet. 14 Männer sind niedergebrannt.

Die Cholera in Indien.

Aus London wird berichtet: Die Cholerazeit in
(Indien) nimmt noch den letzten Wertigkeiten nach zu.
Betroffen ist der Rajput Ganj, in dem 80 Todesfälle vor-
liegen. Die Basile Saran (800 Tote), Madras (400 Tote), Madras (200
Tote). Im ganzen wurden bisher 3000 Todesfälle gezählt.

Von Beweglagern überfallen.

Die Schlossermeister Einke aus der Auguststraße in Berlin
war Zeuge einer Unterredung, die seine Ehefrau mit dem
Schlossermeister Walter Koschitz in dessen Gefechtsräumen in
der Glindelstraße 47 führte. Es gab eine Auseinandersetzung
der beiden Männer, in deren Verlauf Einke plötzlich einen Re-
volver zog und auf seine Frau einen Schuß abgab. Dann ran-
gte Einke die Waffe gegen Koschitz und verletzte ihn durch einen
Schuß lebensgefährlich. Koschitz stand noch kurze Zeit. Frau
Einke wurde in das Krankenhaus in der Achenbachstraße über-
führt, während Einke selbst von der Polizei verhaftet wurde.

Eine in Deutschland unbekannte Qualität

In der vorigen Nummer haben wir Sie gebeten, auf die heutige Anzeige „Schwan im Blauband“ zu achten. Wir danken Ihnen für dieses Ihr Interesse.

Mit „Schwan im Blauband“ ist für die Hausfrauen eine neue Zeit angebrochen. Die hygienische Zubereitung, die Verwendung der feinsten Rohstoffe und vor allem unser Kirmverfahren haben „Schwan im Blauband“ zur „Feinkostmargarine“ geprägt. Damit ist den höchsten Ansprüchen des Geschmackes genügt.

Kauf Sie heute noch „Schwan im Blauband“ und urteilen Sie selbst!

Nur ein Preis: 50 Pf. das Halbfund.
Nur eine Packung: wie nebenstehend.



Schwan im Blauband frisch gekirmt

Radrennbahn Bloherfelde - Oldenburg

Am Sonntag, den 7. September, nachmittags 3.30 Uhr:

Grosses Rad- u. Motorradrennen

unter anderem: Goldenes Rad von Oldenburg, Jugendfahren Der erste
Schritt, Bezirksmeisterschaft 1 und 10 km, 3 Motorradrennen.

Nach dem Rennen grosser Festball.

Während des Rennens erstklassiges Konzert.

Die Rennleitung.



